

2015/16 Dezember/Jänner/Februar

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH • HAUS • SCHLADMING • ROHRMOOS • PICHL • ENNSPONGAU

ALS JESUS GEBOREN WAR IN BETHLEHEM IN JUDÄA ZUR ZEIT DES KÖNIGS HERODES, SIEHE, DA KAMEN WEISE AUS DEM MORGENLAND NACH JERUSALEM UND SPRACHEN: WO IST DER NEUGEBORENE KÖNIG DER JUDEN? WIR HABEN SEINEN STERN GESEHEN IM MORGENLAND UND SIND GEKOMMEN, IHN ANZUBETEN.

MATTHÄUSEVANGELIUM, KAPITEL 2 VERS 1+2



Liebe Leserinnen und Leser!



Foto: Privat

Was viele nicht wissen: Jesus war ein Flüchtlingskind.

So können wir das im Matthäusevangelium im 2. Kapitel nachlesen. Als Jesus in Bethlehem geboren war, versuchte der regierende König Herodes im Terroristenstil der IS das neugeborene Kind Jesus umzubringen. Jesus sollte nicht der König aller Könige sein. Um auf Nummer sicher zu gehen, ließ er alle Kinder im Alter bis zu zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung töten. Durch Gottes Führung konnten Josef und Maria rechtzeitig das Jesuskind nach Ägypten bringen, wo Jesus seine ersten zwei Lebensjahre verbrachte. Er war ein Flüchtlingskind. Die koptische Kirche in Ägypten ist heute noch stolz darauf, dass Ägypten der sichere Zufluchtsort für den kommenden Heiland der Welt für zwei Jahre war.

Was viele wissen: Es gibt heute viele Flüchtlingskinder und Flüchtlinge.

Sie wurden durch den IS-Terror und einen mörderischen Krieg im Irak, in Syrien, in Afghanistan aus ihrer Heimat vertrieben und suchen einen sicheren Platz, um leben zu können. Es gibt in Österreich und in Europa viele, die vor ihnen Angst haben. Es gibt viele, die Angst um ihr Geld und ihren Besitz haben. Teilen ist nicht so einfach. Die Wahrheit ist: Viele Flüchtlinge haben Angst vor uns, vor dem Fremden, vor dem Unbekannten. Aus christlicher Nächstenliebe können wir ihnen hel-

fen. Kommunistische Nächstenliebe gibt es nicht, da zählt nur das Volk, materialistische Nächstenliebe gibt es nicht, da zählt nur Geld und Besitz. Ich danke den vielen, die aus christlicher Nächstenliebe Menschen, die schutz- und hilflos sind, helfen. Großartig.

Was wir wollen: Es geht um tragfähige Beziehungen.

Zu Weihnachten kommt Gott in seinem Sohn Jesus Christus in diese Welt, um eine Beziehung mit uns einzugehen. Er will uns nicht nur aus unseren Sünden und unserer Verlorenheit retten, er will eine tragfähige Gemeinschaft mit uns eingehen. Wer sein Lebenshaus für den Herrn Jesus geöffnet hat, erlebt das Wirken des lebendigen Gottes. Er erfährt die Liebe Gottes. Er wird mit dem Frieden Gottes erfüllt. Und damit wird der Mensch fähig, auch seine Mitmenschen zu lieben, zu ehren, zu achten und ihnen beizustehen. Darum ist Weihnachten auch der Anstoß sein Leben zu dem Herrn Jesus und zu Menschen hin zu öffnen. Seine Liebe hilft uns, unseren Nächsten zu lieben.



Foto: epd bild

INHALT

- 2 Wort des Pfarrers
- 3 Renovierungsarbeiten
- 4 Einfach zum Nachdenken
- 5 Ökumene
- 6 Wissen aktuell: Weihnachten
- 7 Auf den Spuren der Reformation
- 8 Kirchenchor / Buchvorstellung
- 9 Aus dem Frauenkreis
- 10 Veranstaltungen
- 11 Aus der Tochtergemeinde Aich
- 12 Aus der Tochtergemeinde Radstadt-Altenmarkt
- 13 Neuer Superintendentialkurator
- 14 Freud und Leid in der Gemeinde
- 15 Ein Lebenszeichen aus Holland
- 16 Bericht von Christian Pilz
- 17 Bericht von Anne-Marie Klade
- 18 Durch Begegnung Brücken bauen
- 19 England Reise für Frauen
- 20 Bericht aus Uganda
- 21 Königskinderchor
- 22 Kinder / Jungschar / Jugend
- 23 Konfirmanden
- 24 Termine

Und was ganz sicher ist: Jesus ist der Heiland für alle Menschen

Manchmal sind sich Christen unsicher, ob sie Menschen aus dem Ausland überhaupt etwas von Jesus Christus, dem Herrn und Heiland erzählen sollen. Natürlich: Viele Menschen wissen gar nicht, wer Jesus wirklich war. Was er getan hat, was er gelehrt hat, was mit ihm geschehen ist. Viele wissen nicht, dass Jesus für unsere Sünden und Schuld gekreuzigt wurde und dass er von den Toten auferstanden ist. Es ist ganz wichtig, dass wir als Christen von Jesus zu allen Menschen reden, weil Jesus der Heiland für alle Menschen ist. Christ der Retter ist da, heißt es in einem Weihnachtslied. Jesus ist Retter für alle Menschen, für die ganze Welt. Ohne Jesus geht der Mensch in Wahr-



heit verloren und zwar auf ewig verloren. Wir haben als Christen eine großartige Nachricht: Gott ist in Jesus Zu uns gekommen, damit wir durch Jesus zu Gott, dem Vater, kommen und Gottes Kinder werden.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Möge Sie der Herr Jesus im neuen Jahr begleiten.

Herzlichst
Senior Pfarrer Mag. Gerhard Krömer

Renovierungsarbeiten

Seit Mai d. J. liefen umfangreiche Renovierungsarbeiten:

Im Mai/Juni wurde der Vorplatz vor dem evangelischen Pfarrhaus Schladming neu verlegt und die kleinen Begrenzungsmauern frisch hergerichtet, damit der Eingangsbereich zum Pfarrhaus ohne Hindernisse zu erreichen ist. Wir danken der Firma GERA-Bau für die getätigten Bauarbeiten.

Im Herbst wurde das evangelische Pfarrhaus Schladming nach 34 Jahren wieder neu gefärbt und alle Fenster und Türen gestrichen. Die umfangreichen Arbeiten waren notwendig, da besonders die West- und die Nordseite durch Witterung und Straße ziemlich mitgenommen waren. Malermeister Wilhelm Weitgasser Senior hat sich bereit erklärt, den „Christus“ an der Westseite des Pfarrhauses auf eigene Kosten zu vergolden. Herzlichen Dank dafür. Wir danken der Firma Weitgasser für die durchgeführten Malerarbeiten.

Auch das Dach des Bergerhauses (früher „Dichtlhaus“) wurde gestrichen. Damit ist die Renovierung dieses Hauses, das wir vor sechs Jahren gekauft und erweitert haben, abgeschlossen. Wir danken der Firma Wilfried Steiner für das Streichen des Daches.

Sämtliche Arbeiten wurden durch den Bauausschuss der Pfarrgemeinde mit Kurator Sepp Steiner und Baumeister Reinhard Reiter mustergültig begleitet und kontrolliert. Herzlichen Dank dafür.

Wir freuen uns über alle finanzielle Unterstützung unserer Kirchengemeindearbeit

Unsere Konten:

Inhaber: Evangelische Pfarrgemeinde Schladming
bei der Steiermärkischen Sparkasse: IBAN: AT06 2081 5174 0000 4655
bei der Raiffeisenbank Schladming: IBAN: AT19 3848 1000 0000 4002
bei der HYPO Bank Steiermark: IBAN: AT42 5600 0206 5300 4770
bei der Volksbank Enns-und Paltental: IBAN: AT26 4303 0000 3021 3509

Evangelisches Pfarramt A.B. Schladming

Martin Luther-Straße 71, 8970 Schladming

Kanzleistunden: Montag bis Freitag: 7.45 Uhr bis 11.45 Uhr

Email: evang-schladming@schladming-net.at

Homepage: www.evangelisch-schladming.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Senior Pfarrer Gerhard Krömer	03687 22337
Pfarrer Andreas Gripenstrog	06452 5116
Sekretärin Heidrun Tritscher	03687 22337
Jugendreferent Andreas Trinker	0650 2212377



Neugefärbte Westfassade des Pfarrhauses



Das Dach des Bergerhauses wird neu gestrichen



EINFACH ZUM NACHDENKEN

WEIHNACHTEN (NICHT) VERPASSEN

ANDREAS GRIPENTROG

Auch wenn Weihnachten in diesen Tagen allgegenwärtig ist, müssen wir aufpassen, dass wir es nicht verpassen. Schon vor 2000 Jahren ist das passiert und nicht nur, weil Weihnachten keine Schlagzeilen machte. Die Gründe, Weihnachten trotz Feier zu verpassen sind damals und heute die gleichen.

Man kann Weihnachten verpassen aus Geschäftigkeit.

So wie damals der Bethlehemener Wirt. Der war ausgebucht und hatte alles andere als Bedarf an einem Weihnachtsbaby mit Eltern, die vielleicht nicht würden bezahlen können. Maria und Josef hatten darum „keinen Raum in der Herberge.“ Aber dass er so beschäftigt war, so geschäftig war kostete ihn die größte Chance seines Lebens. Denn das Schild an seiner Herberge hätte ein gewaltiger Werbeeffekt sein können: Sohn Gottes hier geboren! Er wäre für immer ausgebucht gewesen. Er hätte für immer ausgesorgt gehabt. Aber der Wirt hat das Geschäft seines Lebens verpasst, weil er es verpasst hat, Teil der Weihnachtsgeschichte zu werden. Aber wir sind auch zu geschäftig in unseren Geschäften. Wir sind mit unseren eigenen Terminen, Plänen, Gedanken und Problemen so beschäftigt, dass wir keinen Platz haben für Jesus in unserem Sinn, Herzen und Leben.

Man kann Weihnachten verpassen aus Gewohnheit und Gleichgültigkeit.

Wir sind so vertraut mit der Weihnachtsgeschichte, dass sie uns überhaupt nicht mehr inspirieren, erstaunen und berühren kann. Wir haben uns schon so daran gewöhnt, dass sie uns langweilt. Das kennen wir doch alles schon, denken wir und halten Weihnachten für selbstverständlich. Da gleichen wir den religiösen Führern in Jerusalem von damals. Die waren alleamt nicht dabei bei der Krippe, sondern fehlten, weil sie gleichgültig ge-



Foto: Loz

worden waren. Die warteten zwar seit Jahrhunderten auf den Messias, diskutierten über die Ankündigungen in der Bibel und wussten alle weihnachtlichen Details, als die Weisen aus dem Morgenland kamen, und sich bei ihnen nach dem neugeborenen König der Juden erkundigten. Aber sie blieben selbst völlig unbeeindruckt davon. Sie sind die sieben Kilometer nach Bethlehem nicht gegangen, um Weihnachten zu checken!

Auch wir sind so vertraut mit Weihnachten, dass eine Begegnung und Freundschaft mit Jesus uns nichts bedeutet. Wir verpassen Weihnachten und sitzen weiter im Dunkeln trotz Lichterketten und Weihnachtsbaum.

Man kann Weihnachten verpassen durch Gerechtigkeit.

So wie der gereizte König Herodes, der krank vor Angst vor Konkurrenz war. Der fühlte sich durch die Nachricht

von einem Königskind, einem Weihnachtsbaby bedroht, und wurde in dieser Angst zum Kindermörder von Bethlehem. Aber heute haben die Leute wieder Angst vor Jesus. Sie denken, wenn sie ihm folgen, werden sie fanatisch und verlieren ihre Freiheit und ihre Freunde. Dabei macht Jesus, wenn man ihn in sein Leben einlädt, nicht religiöser, sondern menschlicher. Wer Jesus begegnet, existiert nicht länger nur, sondern beginnt gemäß seiner Bestimmung zu leben. Der vergebliche Versuch, das innere Vakuum mit Dingen zu füllen, die nicht erfüllen können, hört auf. Er weicht dem Wunsch: Ich will jetzt Gott lieben, weil er mich zuerst geliebt hat, denn ich bin von Gott für Gott gemacht. Herodes fürchtete, die Kontrolle zu verlieren. Er wollte selber König bleiben und alles bestimmen. Auch er war nur sieben Kilometer vom König der Könige entfernt und hat Weihnachten doch verpasst. Diese Ein-



stellung von Herodes gibt es auch heute, auch wenn wir zugeben müssen, dass dadurch, dass wir selber statt Jesus Herr sind, keineswegs alles gut bei uns ist.

Wie können wir verhindern, dass wir Weihnachten verpassen? Wenn wir uns damit abfinden, dass nichts verlierbares uns erfüllen kann, hören wir auf, am Wesentlichen geschäftig vorbei zu leben. Wir schließen uns innerlich den Weihnachtshirten an. Die waren nicht zu beschäftigt, um dem Engel zuzuhören und nach Bethlehem zu Jesus zu gehen. Und unsere Gewohnheit und Gleichgültigkeit enden, wenn wir endlich einmal richtig nach Jesus forschen

und fragen wie die Weisen aus dem Morgenland, die unbedingt herausfinden wollten: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Sie bekamen zur Antwort: „Zieht hin und forsch fleißig nach dem Kindlein.“ Ähnlich das Wort des Engels an die Hirten: „Ihr werdet finden“ mit dem Ergebnis: „und die Hirten kamen eilend und fanden.“ Das bewahrheitete sich die Verheißung Gottes: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.“ (Jer. 29, 14) Das ist dann auch das Ende unserer herodianischen Gereiztheit, wenn wir heimfinden in die Begegnung mit Jesus. Er kam ja wie jeder andere Mensch als

Baby, damit niemand Angst vor ihm haben muss, und damit klar ist: Er will nicht erschrecken, sondern erretten und erfüllen. Und Gott hätte sich nicht damit aufgehoben, uns beides in Jesus anzubieten, wenn wir das nicht dringend benötigten!

Denken wir jetzt aber nicht, dass Jesus kein Geburtstagsgeschenk von uns braucht, weil er eh alles hat. Schenken wir ihm, was er nicht automatisch hat: Unser Vertrauen, unsere Liebe, unser Leben. Er gab seins, gib ihm deins!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

ÖKUMENE



GERHARD KRÖMER

Ökumenischer Gottesdienst

Am Sonntag 17. Jänner 2016 feiern wir in Zusammenhang mit der Welt-Gebetswoche für die Einheit der Christen einen ökumenischen Gottesdienst. Er findet in der frisch renovierten römisch-katholischen Stadtpfarrkirche in Schladming statt und beginnt um 10 Uhr. Die Liturgie hält Pfarrer Andreas Lechner, die Predigt zum Thema der Gebetswoche „Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“ hält Senior Pfarrer Mag. Gerhard Krömer.

Katholische Kirchenrenovierung

In der Zeit vom 8. Mai bis zum 14. November fanden in der Regel die römisch-katholischen Sonntagsmessen und die Begräbnisgottesdienste von Schladming in unserer evangelischen Kirche statt. Am 15. November wurde die frisch renovierte Stadtpfarrkirche durch Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl aus Graz wieder geweiht. Es versteht sich, dass es in dieser Zeit

viele Begegnungen zwischen den Gottesdienstbesuchern der evangelischen und katholischen Gottesdienste gab. Das Echo auf die kirchliche Gastfreundschaft war sehr positiv.

Wir gratulieren der römisch-katholischen Pfarrgemeinde Schladming zur gelungenen Kirchenrenovierung und wünschen ihren Mitgliedern Gottes reichen Segen für alle Gottesdienste.



Pfarrer Andreas Lechner in der evang. Kirche am Altar

Foto: Krömer



WISSEN AKTUELL: ZUR ENTSTEHUNG VON WEIHNACHTEN

ANDREAS GRIPENTROG

Der Name, mit dem das Fest der Geburt Christi bezeichnet wird, ist wahrscheinlich heidnischen Ursprungs. Er leitet sich ab von den geweihten Nächten um die Wintersonnenwende. In den ersten Jahrhunderten n. Chr. gibt es noch keinen Hinweis auf dieses Fest. Eher ist eine abweisende Haltung der Christen erkennbar, denn es war bei den Nichtchristen üblich, die Geburtstage zu feiern, während für die Christen die Sterbetage viel wichtiger waren, also auch das Sterben und die Auferstehung Jesu. Das Osterfest war darum der eindeutige Höhepunkt im christlichen Festkalender. Als man im 4. Jahrhundert n. Chr. begann, Weihnachten zu feiern, tat man das nicht überall am 25. Dezember. Im Osten feierte man am 6. Jänner das Fest der Erscheinung (Epiphania) Christi, das orthodoxe Weihnachten bis heute. Um 330 n. Chr. also nach der konstantinischen Wende, in deren Folge das Christentum als Staatsreligion im römischen Reich etabliert wurde, feierte man in Rom Weihnachten am 25. Dezember.

Weihnachten hat anders als Ostern und Pfingsten kein Vorbild im Alten Testament. Es ist auch bekannt, dass Jesus nicht im Jahr Null geboren wurde. Seine Geburt ist nach der Aufdeckung einiger Fehler bei der Kalenderumstellung auf die christliche Zeitrechnung durch den Mönch Dionysius Exiguus im 6. Jhd. n. Chr. auf das Jahr 6, 5, oder 4 v. Chr. anzusetzen. Wie kam es dann aber zu unserem Weihnachtsdatum? Eine alte Tradition datierte den Zeitpunkt der Empfängnis Jesu auf den 25. März, so dass seine Geburt 9 Monate später am 25. Dezember stattgefunden haben muss. Wichtiger für das Weihnachtsdatum war aber die Konfrontation mit dem Heidentum. Die Römer feierten am 25. Dezember den Geburtstag der unbesiegtten Sonne (Natalis Solis Invicti). Gegen diesen Sonnenkult stellten die Christen die Geburt



Foto: epa bild

Jesu als des wahren Lichtes der Welt. Ein weiteres Motiv für den 25. Dezember liegt in den christologischen Streitigkeiten ab dem 4. Jhd., wo es um die Frage ging: Ist Jesus wesenseins mit Gott? Auf dem Konzil von Nizäa 325 n. Chr. wurde diese Frage im nizanischen Glaubensbekenntnis eindeutig bejaht und mit Weihnachten das dazugehörige Fest der Offenbarung Gottes in Jesus Christus eingeführt.

Krippendarstellungen kommen auch aus dieser Zeit. 354 n. Chr. wurde in Rom in der Kirche Santa Maria Maggiore vor dem Alter eine Krippe positioniert. 1223 n. Chr. zelebrierte Franz von Assisi im Wald von Greccio die Weihnachtsmesse als Krippenfeier. Seit dem 16. Jhd. wurden Krippen in immer mehr Kirchen aufgestellt, seit dem 18. Jhd. auch in Wohnstuben. Der Weihnachtsbaum, zuerst im 16. Jhd. im Elsass nachgewiesen und im 19. Jhd. von Deutschland aus in andere Länder verbreitet, ist als Paradiesbaum aus der Sündenfallgeschichte und als Baum des Kreuzes und der Erlösung gedeutet worden. Er wurde geschmückt mit Strohsternen, die an Christus als den Morgenstern bzw. den Stern der Weisen aus dem Morgenland und das

Stroh der Krippe erinnern. Die Äpfel am Weihnachtsbaum sollten den Apfel der Versuchung im Paradies, das Gebäck die Oblaten des Abendmahls und Jesus als Brot des Lebens, Glaskugeln die Gaben der Weisen aus dem Morgenland und Kerzen Christus als das wahre Licht symbolisieren.

Der Adventskranz mit den vier Kerzen für die vier Adventssonntage geht zurück auf den evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern in Hamburg im 19. Jhd. Er steckte allerdings zu den vier großen Kerzen auch kleine Kerzen für jeden Wochentag auf einen hölzernen Ring. Als Tannenkranz und Siegeskranz verbreitete er sich in der evangelischen Jugendbewegung zwischen den Weltkriegen.

Zu den weihnachtlichen Bräuchen gehört auch die Gestalt des Nikolaus. An seiner Heiligenlegende haben zwei historische Personen Anteil: Der Bischof Nikolaus von Myra in Lykien (Türkei) aus dem 4. Jhd. n. Chr. und der Abt Nikolaus von Sion in Lykien aus dem 6. Jhd. n. Chr. Nikolaus gilt als Schutzheiliger der Schiffer, Kaufleute, Bäcker, Fischer, als Freund der Armen und der Kinder. Letzteres verdankt er der Legende, der zufolge er drei ermordete



Schüler zum Leben wiedererweckt hat. Seither ist er auch Schutzheiliger der Schüler. Am angeblichen Todestag des Bischofs am 6. Dez. 343 n. Chr. verkleideten sich anlässlich von Schülerumzügen Schüler als Bischöfe und hielten den Erwachsenen Predigten. Doch bald kehrten sich die Rollen um, und der Bischof verhörte die Kinder, verteilte Geschenke oder teilte Strafen aus. Seit dem 16. Jhd. stellte man dazu Schuhe vor die Tür. Später wurden die bedrohlichen und bestrafenden Anteile der Nikolausgestalt abgespalten und mit regional sehr unterschiedlichen, oft aus heidnischen Umzügen stammenden, dunklen Gestalten wie dem Krampus mit der Teufelsmaske oder dem thüringischen Knecht Ruprecht mit Kette, Sack und Rute belegt.

Mit Weihnachten verband sich das alles erst durch Martin Luther, der zwar

die Heiligenverehrung abschaffte, aber den Kindern eine Bescherung erhalten wollte. Luther verlegte die Bescherung auf Weihnachten. Jesus brachte jetzt selbst die Gaben, aber auch eine Verehrung des kindlichen Christus kam auf. Das Christkind wurde dabei entweder das Jesuskind selbst oder es stellte Kinder dar mit blondem Haar und weißem Gewand, die Maria und Josef bei Krippenspielen und Krippenumzügen begleiteten und dabei auch Geschenke verteilten. In evangelischen Gebieten machte das Weihnachten zum Fest des Christkinds und zum Fest der Besenkung der Kinder. In katholischen Gegenden herrschte der Nikolausbrauch vor.

Doch das kehrte sich im 19. Jhd. noch einmal vollständig um. Im katholischen Wesen und Süden Europas wurde das Christkind nun zum Gaben-

bringer. Im evangelischen Norden und Osten kamen der Weihnachtsmann als Hybrid aus Nikolaus mit rotem Bischofsmantel, aber ohne Mitra und Stab und aus Knecht Ruprecht mit Gabensack und Pelzmütze, aber ohne Rute und Kette auf. Strafendes und schenkendes Prinzip vereinigten sich also wieder in einer Gestalt, die Herr Winter, in Amerika Santa Claus bzw. Father Christmas, in Frankreich Père Noël, in Schweden der Juletomte oder im slawischen Bereich Väterchen Frost heißen konnte.

Vgl. Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde Bd. 3. S. 2136-2138

Auf den Spuren der Reformation

GERHARD KRÖMER

Vom 5. bis 10. Oktober war die Reise auf den Spuren der Reformation. Sie führte die 24 Teilnehmenden unter sachkundiger Leitung von Senior Pfarrer Mag. Gerhard Krömer in die Lutherstätte Eisleben, Erfurt und Wittenberg, sowie in die Stadt des friedlichen Aufbruchs, Leipzig.

Beeindruckend für alle Teilnehmenden war das große bauliche Programm des deutschen Staates, das zur Renovierung vieler Kirchen und kirchlicher Denkmäler führte, sowie die spannende Geschichte der Reformation und des Lebens des Reformators Martin Luther.

Der Wunsch seine Kirche zu erneuern, führte am 31. Oktober 1517 zum Anschlag der 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg. Diese in lateinischer (!) Sprache verfassten Anstöße zum Gespräch wurden übersetzt, gedruckt und verbreitet. Das Echo war so groß, dass die Kritik am Papst und seinen Bischöfen zunahm. Der Ablasshandel, der der römisch-katholischen Kirche viel Geld brachte, wurde in der Folge als falsche Lehre durchschaut

und von Martin Luther und seinen Mitstreitern kategorisch abgelehnt. Da Martin Luther seine Kritik am Papst und an der römisch-katholischen Kirche nicht zurücknahm, wurde er aus der römisch-katholischen Kirche verbannt (1520) und vom Kaiser für vogelfrei (1521) erklärt. Auf der Wartburg bei Eisenach übersetzte Martin Luther die Bibel in die deutsche Sprache (1521), in

Wittenberg half er als Theologie-Professor und Seelsorger beim Aufbau einer erneuerten Kirche. Mit dem Reichstag zu Augsburg von 1530 war praktisch die evangelische Kirche nicht mehr aufzuhalten. Martin Luther ist am 10. November 1483 in Eisleben geboren und am 18. Februar 1546 in Eisleben gestorben. Er ist in der Schlosskirche zu Wittenberg beigesetzt.



Interessierte Zuhörer vor dem Auersbach Keller in Leipzig



AKTUELLES AUS DEM KIRCHENCHOR

HEIDRUN MARKO

Ein einsatzreicher Herbst liegt hinter uns als Chor und wenn Du diese Ausgabe des Kirchenboten in Händen hältst neigt sich das alte Jahr schon wieder seinem Ende zu und wir sind mitten in der Adventszeit, der Zeit der Erwartung und der Vorfriede auf die Geburt Jesu, angekommen.

Wir sind unserem HERRN dankbar für alles Wollen und Gelingen im vergangenen Kirchenjahr und für die Freude am Singen, die ER in unsere Herzen gelegt hat. Für die Advent- und Weihnachtszeit sind wir gut vorbereitet und freuen uns, wenn wir am 2. Adventssonntag den Gottesdienst mitgestalten und dich dazu begrüßen dürfen!

Der Theologiestudent und Praktikant unseres Pfarrers, Mag. Fritz Rössler, hat seine (leider sehr kurze) Zeit in Schladming auch dazu genutzt, beim Evangelischen Kirchenchor mitzusingen und damit unsere Proben und Einsätze sehr bereichert – danke dafür! Wir wünschen ihm für seine Zukunft Gottes reichsten Segen!

Der Evangelische Kirchenchor singt

mit Freude nach dem Leitspruch der Kirchenmusik: „Gott loben, das ist unser Amt!“

Dies ist ein besonderer Auftrag und bedeutet für uns den kleinen, treuen Dienst rund ums Jahr: regelmäßige Proben (jeder nach seinen Möglichkeiten), Mitgestaltung von Festgottesdiensten und Umrahmung von Begräbnissen, aber auch Ausflüge (siehe Bericht im Kirchenboten vom Juni 2015), Kennenlernen und Singen mit anderen Chören (z.B. österreichisches Chortreffen in Klagenfurt im Vorjahr), ...

Um diesem Auftrag auch in Zukunft nachkommen zu können rufen wir dich ernsthaft auf und laden wir dich herzlich ein, zu uns dazuzukommen! Wir sind eine kleine, feine, fröhliche Gemeinschaft und heißen jeden neuen, ambitionierten Sänger von Herzen willkommen!

Unsere Proben finden jeden Mittwoch um 19:30 im Gemeindesaal unseres Pfarrhauses statt – komm doch einfach einmal vorbei und probier das Singen im Chor aus!



Foto: Marko

Beim Chorausflug im Frühjahr nach Murau mit ehemaligen Sängern wurde auch fröhlich gesungen

BUCHEMPFEHLUNG



Wir empfehlen:

Christoph Morgner (Hrsg.), Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Brunnen Verlag)

Wie erleben Menschen die „mütterliche Seite“ Gottes? Wie tröstet Gott? Wie heilt er Verletzungen? Wie können Menschen trösten, ohne zu vertrösten? Bekannte Persönlichkeiten schreiben über persönliche Erfahrungen und Einsichten.

Das Lesebuch zur Jahreslosung enthält Beiträge von Hanna Ahrens, Michael Diener, Noor van Haften, Andreas Malessa, Christoph Morgner, Ulrich Parzany, Hartmut Schmid, Gerhard Krömer, u.a.

Das Buch ist erhältlich bei: DER BUCHLADEN, Christliche Fachbuchhandlung im Tauernhof - Schladming, Coburgstraße (neben Talstation der Planaibahn), Tel. 03687/22294-16

Der BUCHLADEN ist geöffnet:

Montag - Freitag 9.30 - 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr.

Ein reichhaltiges Angebot an christlicher Literatur, auch für Weihnachten liegt zur Ansicht bereit, darüber hinaus kann jedes christliche Buch rasch besorgt werden.



AUS DEM LEBEN DES FRAUENKREISES

Frauenkreisausflug zum Ödensee

ANGELIKA KLADE

Der 24. September war ein kühler Herbsttag mit Nieselregen. 23 Frauen und zwei Männer (Pfarrer Gerhard Krömer und Mag. Fritz Rössler), trafen sich um 13 Uhr beim Planet Planai zum Halbtagsausflug des evangelischen Frauenkreises.

Die Fahrt ging über Trautenfels zum Ödensee. Reinhard, unser Fahrer machte noch eine Extratour über Obersdorf, einem netten Ort mit gepflegten hübschen Häusern. Um 14 Uhr waren wir dann bei der Kohlröserlhütte am Ödensee. Der Großteil der Frauen spazierten um den See, dieser liegt eingebettet in einem schönen

Fichtenwald mit mystischer Stimmung von dem sich spiegelnden Nebel und den Bäumen im Wasser. Ein ausgetrocknetes Bachbett, voll mit liebevoll geschichteten Steinmandeln wurde von allen bewundert. Die Hütte war warm und gemütlich und wir wurden gut bewirtet.

Auf der Rückfahrt machten wir in Aich bei der Christuskirche einen Stopp und lauschten der Andacht von Pfarrer Krömer und dem schönen Musikstück „Jesus wir lieben dich“, welches von Joana Charalampous auf der Orgel zum Besten gegeben wurde.

Es war ein schöner, geruhsamer Nachmittag.

Vierteljährliches Geburtstagsfest am 29. September

Am Dienstag, den 29. September feierten wir gemeinsam Geburtstag. Elf Geburtstagskinder mit ihren Sprengelhelferinnen, verbrachten bei einer guten Jause einen netten Nachmittag. Es war interessant zuzuhören, wie sich unsere beiden 90 jährigen über ihre Schulzeit unterhalten haben.

Neben einer Andacht von Pfarrer Gerhard Krömer, gab es viele Informationen über die nächsten Aktivitäten in unserer Pfarrgemeinde.

Unseren nächsten vierteljährlichen Geburtstag für die Okt./Nov./ Dez. Geborenen werden wir am 19. Jänner feiern.



Die Geburtstagsjubilare bei der Feier am 29. September

Hintere Reihe von links nach rechts: Angela Weikl, Maria Haslauer, Theresia Philipps, Roswitha Trinker, Resi Seggl, Hanna Ladreiter und Fini Lichtenegger

vorne sitzend von links nach rechts: Theresia Walcher, Ilse Bichler, Rosa Pöhl und Gretl Kraml

FRISCHES BLUT FÜR DIE FRAUENKREIS-LEITUNG



Herta Knauß hat die Arbeit seit September aus gesundheitlichen Gründen abgegeben, mit ihr fehlt ein wichtiger Teil des Teams. Nachdem auch wir in die Jahre gekommen oder in anderer Arbeit sehr eingebunden sind, haben wir beschlossen, die Leiterschaft weiterzugeben. Wir sind also auf der Suche nach Frauen, welche mit uns Schritt für Schritt in die bisherige Arbeit der Leitung hineinwachsen. Spätestens zur Jahreshauptversammlung im April wollen wir die Arbeit komplett übergeben haben.

Die Aufgaben des Frauenkreises sind vielfältig. Gefragt sind:

- x Organisationstalent,
- x selbstbewusstes Auftreten,
- x Liebe fürs Kuchenbacken, Tischdecken und um die Küche in Schuss zu halten,
- x Computerkenntnisse.

Nicht jeder kann alle Fähigkeiten haben. Um sich zu ergänzen, die Verantwortung gemeinsam zu tragen und sich zu unterstützen, sind daher mehrere Frauen in der Leitung notwendig. Und alle zusammen brauchen den Glauben und den Zusammenhalt durch Jesus Christus.

Wir haben uns im Team sehr gut verstanden, haben die Arbeit gerne und mit viel Energie gemacht, aber nun ist es Zeit für einen neuen Wind. Wir sind voller Zuversicht, dass eine neue Leitung mit vielen neuen Ideen und Enthusiasmus für einen guten Fortbestand des Frauenkreises sorgen wird.

*Angelika Klade
für das Frauenkreis-Leitungs-Team*



Stunde der Gemeinde

ANDREAS GRIPENTROG

Die Stunde der Gemeinde ist die einzige Veranstaltung in unserer Pfarrgemeinde, die als „Vollversammlung aller Gläubigen“ konzipiert ist. Vielleicht gelingt es uns mit den Teilnehmerzahlen 2016 in diese Richtung zu wachsen. Folgende Inhalte sind mir wichtig:

1. Wie wir als Jünger weiterkommen.
Wir thematisieren: Wachsen im Glauben - werden wie Christus in verschiedenen Lebensbereichen.

2. Wie wir als Sünder freikommen.
Wir thematisieren Bedrohungen und Behinderungen des geistlichen Lebens, und wie wir damit umgehen können.

3. Wie wir als Zweifler Antwort bekommen.
Wir thematisieren unsere offenen Fragen an die Bibel und an Gott. (z.B. heiliger Krieg, Theodizee)

4. Wie wir als Sucher klarkommen.
Wir thematisieren Gottes Führung unseres (Gemeinde) Lebens und wie wir seinen Willen erkennen können.

5. Wie wir als Kämpfer durchkommen.
Wir thematisieren unsere dauernden Anfechtungen und Kämpfe, und wie

wir in ihnen geistlich bestehen können.

6. Wie wir als Sieger drüber hinweg kommen.
Wir thematisieren, wie wir Konflikte, Verletzungen und Verwundungen überwinden können.

7. Wie wir als Geschwister miteinander auskommen.
Wir thematisieren unsere Werte als Glaubensgeschwister und Mitarbeiter.

8. Wie wir als Fischer an den Fang kommen.
Wir thematisieren unsere Missions- und Evangelisationsmöglichkeiten als Botschafter Christi in postmoderner Zeit.

9. Wie wir als Leiter auf Kurs kommen.
Wir thematisieren unsere Vision und die Optimierung unserer Leitungs-

strukturen und Leitungsqualifikationen.

10. Wie wir als Leser zurechtkommen.
Wir thematisieren ausgewählte Bibeltexte, Bibelbücher und Bibelthemen.

Die Stunde der Gemeinde findet in der Regel am letzten Dienstag im Monat im Evang. Pfarrhaus Schladming um 19:30 Uhr statt:

Die nächsten Termine:

19. Jänner 19:30 Uhr
Thema: Qualitätsmerkmale einer gesunden Gemeinde (Fragebogen)

23. Februar 19:30 Uhr
Thema: Was bedeutet geistliche Gemeinschaft? Werte und Beziehungen in der Kleingruppe des Hauskreises



ABENDTREFFEN FÜR FRAUEN & MÄNNER FRÜHSTÜCKSTREFFEN FÜR FRAUEN



GERHARD KRÖMER

Das Abendtreffen für Frauen und Männer am 16. Oktober und das Frühstückstreffen für Frauen am 17. Oktober, fanden guten Zuspruch. Rund 160 Personen kamen am Abend, rund 150 Frauen am Morgen in den Congress Schladming.

Sehr spannend und kurzweilig sprach die Pastoralassistentin Karin Ebert aus Bayern zum Thema: „Fair streiten - Konflikte lösen“. Dem Streit aus dem Wege gehen ist nicht möglich, aber fair streiten muss erst einmal gelernt sein. Weil aber Beziehungen wichtig sind, braucht es Wertschätzung des anderen, die Bereitschaft dazu zu lernen

und die Standhaftigkeit, einmal einen Konflikt auszuhalten, ohne persönlich verletzt zu reagieren. Berührend war das persönliche Glaubenszeugnis von Rebecca Huber, Mitarbeiterin des christlichen Jugendzentrums Tauernhof. Sie erzählte von einem langsamen Weg zum Glauben an Jesus Christus, der ihr Kraft für ihren Lebensalltag gibt. Die beiden Versammlungen wurden von Sigrid Krömer souverän moderiert. Die vielen Gespräche an den Tischen zeugten von der Aktualität des Themas.

Das nächste Abendtreffen wird am Freitag 8. April, das nächste Frühstückstreffen für Frauen wird am Samstag 9. April 2016 im Congress Schladming sein.

FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL



Dienstag um 8.15 Uhr: 15. Dez.

Wir treffen uns vierzehntägig am Dienstag um 8.15 Uhr zum gemeinsamen Frühstück und zur Bibellese im evang. Pfarrhaus Schladming. Sigrid und Gerhard Krömer leiten das Bibel-Frühstück. **Am 15. Dezember findet ein besonderes „Advent-Frühstück mit der Bibel“ um 8.15 Uhr im evang. Pfarrhaus Schladming statt.**

Eine Anmeldung ist bei Sigrid Krömer (03687/23139) erbeten. Im Jänner und Februar ist Winterpause, im März 2016 geht es dann wieder weiter.



AUS DER TOCHTERGEMEINDE AICH

Kirchweih-Gemeindefest in Aich

GERHARD KRÖMER

Am Sonntag 6. September war das 12. Kirchweih-Gemeindefest in Aich. Besonderer Gast war der steirische Superintendent MMag. Hermann Miklas aus Graz, der die Festpredigt hielt. Er sprach über den Bibelabschnitt von den 10 Aussätzigen, die geheilt wurden, aber nur einer bedankte sich. Die Dankbarkeit zu Jesus Christus soll ein Grundzug des Lebens sein. Sie schützt vor der Unzufriedenheit und dem Neid.

Der Singkreis „EIN NEUES LIED“ unter Leitung von Joanna Charalampous-Lignou gestaltete den Gottesdienst mit wunderschönen Liedern mit. Nach dem Festgottesdienst wurde in der Kirche weiter gefeiert. Einen herzlichen Dank an die Kuratorin Elfriede Tscherner und das tolle Mitarbeiterteam: sie haben zum guten Gelingen des Festes wesentlich mitgeholfen.



Kuratorin Elfriede Tscherner dankt den Familien Schwab für die Mitarbeit



Kuratorin Elfriede Tscherner mit Superintendent Mag. Hermann Miklas

Ökumene

GERHARD KRÖMER



Am Sonntag 7. Februar 2016 feiern wir in Zusammenhang mit der Welt-Gebetswoche für die Einheit der Christen einen ökumenischen Gottesdienst. Er findet in der kath. Kirche in Assach statt und beginnt um 10.15 Uhr. Die Liturgie hält Pfarrer Andreas Lechner, die Predigt zum Thema der Gebetswoche „Berufen die großen Taten des Herrn zu verkünden“ hält Senior Pfarrer Mag. Gerhard Krömer.

CHRISTUSKIRCHE AICH

UNSERE GOTTESDIENSTE

jeweils Sonntag um 10.30 Uhr parallel mit Kindergottesdienst

- 06. Dezember: mit Beichte und Abendmahlsfeier
- 24. Dezember: **16.30 Uhr: Heiliger Abend-Gottesdienst**
- 25. Dezember: 1. Christtag
- 03. Jänner
- 17. Jänner
- 07. Februar: **10:15 Uhr: Ökum. Gottesdienst in Assach (!) kein GD in Aich**
- 21. Februar





AUS DER TOCHTERGEMEINDE RADSTADT-ALTENMARKT

GOTTESDIENST

in der Versöhnungskirche Radstadt
Sonntag 9:30 Uhr

mit **Kindergottesdienst**

am ersten Sonntag im Monat

mit **Kirchenkaffee**

am letzten Sonntag im Monat

mit **kinderoffenem Abendmahl**

1. Advent statt 9:30 Uhr!

17:00 mit Adventfeier

Heiliger Abend:

16:00 Familienweihnachten

23:00 Uhr: Christmette

1. Christtag: 9:30

mit Abendmahl

Silvester: 17:00 Uhr

Bibelstunde in Pichl, vulgo Weitgasser

(Fam. Gerhardter): **Donnerstag**

3./10./17. Dezember um **20 Uhr**

Homepage! www.evang-radstadt.at

Altenmarkt im Haus der Senioren:

Dienstag 15. Dez. 17:30 Uhr

mit Abendmahl und Weihnachtsfeier

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag 24. Jänner statt 9:30 Uhr!

17:00 Uhr in der Versöhnungskirche

Radstadt anlässlich der Gebetswoche

für die Einheit der Christen

MANDLING JOHANNESKAPELLE

jeden 3. Sonntag im Monat 19 Uhr

Freitag 11. Dezember, Mandlinger

Advent • ökumenisch

Sonntag 17. Jänner • 21. Februar



Berggottesdienst am 13. September auf dem Roßbrand



Die Kinder beim Erntedankfest am 4. Okt.



Seniorenausflug zum Draxler am 25. September



Renovierung Kirchenfoyer



Weißwurstfrühstück 4. Oktober



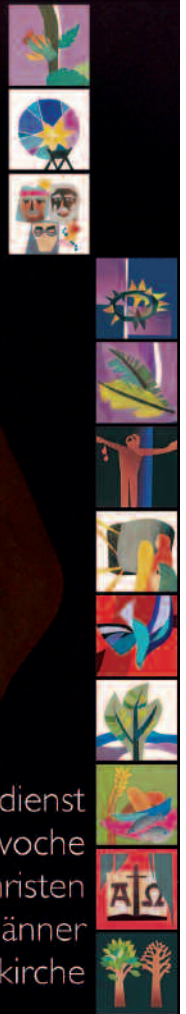
Auf weihnachtliche Gedanken kommen

mit den Evangelischen
des Ennspongau



Versöhnungskirche
Radstadt Gaismairallee 19
Jeden Sonntag 9:30 mit Kindergottesdienst
Pfr. A. Gripentrog Tel. 06452/5116
a.gripentrog@sbg.at www.evang-radstadt.at

I. Advent	17:00
Hlg. Abend	16:00
Christmette	23:00
I. Christtag +A	9:30
Silvester	17:00



Ökumenischer Gottesdienst
zur Gebetswoche
für die Einheit der Christen
Sonntag 24. Jänner
17:00 in der Versöhnungskirche

AKTUELLES: Michael Axmann neuer Superintendentialkurator der Steiermark



Foto: Superintendentur

Superintendentialkurator RA Dr. Michael Axmann

Leoben, 21. Oktober 2015 (epdÖ)

Auf der Superintendentialversammlung in Leoben haben die Delegierten der steirischen Pfarrgemeinden Dr. Michael Axmann zum neuen Superintendentialkurator gewählt. „Es ist schon eine große Ehre, für dieses Amt, für das man sich nicht bewerben kann, nominiert zu werden. Dass ich nun auch noch gewählt wurde, freut mich sehr! Ich möchte mich als Superintendentialkurator primär den wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen widmen, ein anderer Schwerpunkt wird die Weiterentwicklung unserer Kirche sein“, sagte Axmann am Samstag, 17. Oktober, kurz nach seiner Wahl. In der ständigen Fortentwicklung der Gesellschaft brauche es „gute Angebote für jene, die moralischen Halt suchen“, betonte der

Rechtsanwalt. Dafür müsse ein klares Profil gezeigt werden. Neue Entwicklungen dürften nicht vornherein abgelehnt werden, sondern sollten als Abbild der Menschen gesehen werden. Gleichzeitig sei es aber notwendig, „nicht blind alles zu befürworten, nur um populär zu sein“.

Die Wahlen für das höchste weltliche Amt der Evangelischen Kirche in der Steiermark finden alle sechs Jahre statt. Die Zwischenwahl wurde notwendig, weil die bisherige langjährige Superintendentialkuratorin Evi Lintner aus Altersgründen ihr Amt zurückgelegt hatte. Dr. Michael Axmann (44) ist seit über zehn Jahren Rechtsvertreter der Superintendentur und berät verschiedene Pfarrgemeinden. Der promovierte Anwalt ist verheiratet und hat zwei Kinder.



FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE
15. August bis 15. November



DEN 95. GEBURTSTAG FEIERTE:

Susanna Tritscher
Schladming

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTEN:

Theresia Walcher
Pichl a. d. E.

Elsa Schrempf
Rohrmoos

Theresia Fischbacher
Schladming

Gerhard Selke
Haus i.E.

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERTEN:

Franz Schütter
Rohrmoos

Margarethe Kraml
Pichl a.d.E.

Maria Trinker
Pichl a.d.E.

Johanna Knauß
Fastenberg

Maria Knaus
Schladming

Elsa Pristl
Birnberg

Helmut Moosbrugger
Gumpenberg

Rudolf Fischbacher
Schladming

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN:

Franz Höflehner
Schladming

Angela Weikl
Rohrmoos

Christine Warter
Forstau

Josef Stocker
Schladming

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERTEN:

Therese Seggl
Schladming

Franz Scharzenberger
Schladming

Klaus Ladreiter
Schladming

Cäcilia Tritscher
Pichl a.d.E.

Lydia Weikl
Schladming

Genoveva Pitzer
Schladming

Willi Kahr
Schladming

Hermine Moser
Rohrmoos

Heidelinde Höflehner
Rohrmoos

Hermann Trinker
Rohrmoos

Franz Moosbrugger
Rohrmoos

DEN 70. GEBURTSTAG FEIERTEN:

Josef Kraml
Pichl a. d. E.

Johann Stocker
Fastenberg

Karl Reiter
Rohrmoos

Karla Hutegger
Haus i.E.

Herbert Knauss
Haus i.E.

Reinhild Luidolt
Flachau

Gottlieb Stocker sen.
Rohrmoos

Sonja Thurner
Altenmarkt

Christa Weitgasser
Schladming



Hermann Lettner, 90-jährig,
vlg. Poser, Fastenberg

Willibald Bachler, 55-jährig,
Schladming

Ludmilla Moosbrugger, 92-jährig,
Weißebach

Erika Pekoll, 91-jährig,
Schladming

Johann Hutegger, 83-jährig,
Rohrmoos

Karolina Beutle, 92-jährig,
Schladming

Helfried Rettenbacher, 74-jährig,
Haus i.E.

Matthias Bachler, 88-jährig,
Schladming



Matthäus - Sohn des Andreas Knauß,
Preunegg und der Jennifer Hutegger,
Rohrmoos

Leander - Sohn des Robert Speer,
Haus i. E. und der Petra Ladreiter,
Haus i.E.



Emilia - Tochter des Siegfried Sandtner und der Juliane Hutegger, Rohrmoos

Jana - Tochter des Herfried Perner, Ramsau und der Birgit-Anna Pretscher, Rohrmoos

Tobias - Sohn von Nadja und Stefan Gsenger, Altenmarkt

Elias - Sohn des Gerhard Pekoll, Schladming und der Elisabeth Sieder, Pichl a.d.E.

Leon - Sohn des Markus und der Tanja Reiter, Rohrmoos

Emilia - Tochter des Christian und der Ingrid Reindl, Schladming

Romy - Tochter von Michaela und Günther Laireiter, Eben

Marie Kristin und **Sarah** - Töchter von Nina und Heinrich Rettenegger, Eben i.Pg.



Bernhard Gerhardtter, Schladming
Miriam Bauer, Steyr

Hans-Peter Bacher, Altenmarkt i.Pg.
Ulrike Lang, Schladming

Thomas Koller, Schladming
Lisa Koller, Schladming

Christian Krammel, Birnberg
Sandra Schrempf, Birnberg

Daniel Hubner, Rohrmoos
Elke Fischbacher, Rohrmoos

Markus Reiter, Rohrmoos
Tanja Reiter, Rohrmoos

Otmar Schuller, Schladming
Stefanie Schuller, Schladming

Michael Haipl, Radstadt
Eva Haipl-Walter, Radstadt

Michael Lechthaler, Radstadt
Martina Lechthaler, Radstadt

Manuel Mühlbacher, Hallein
Jennifer Öhm, Hallein

EIN LEBENSZEICHEN AUS HOLLAND

KATHRIN & MO SAEED

Endlich mal ein Lebenszeichen von uns aus Holland. Wir wohnen nun schon mehr als einem Jahr in diesem flachen Land und sind Gott so dankbar dafür, wie er uns täglich versorgt und führt, Begegnungen schenkt, Freundschaften entstehen lässt und dadurch hoffentlich auch Herzen verändert. Immer wieder gibt es große und kleinere Herausforderungen und immer wieder dürfen wir erleben, wie Gott Gebete erhört und dass Sorgen umsonst sind. Sehr dankbar sind wir für unser kleines Reihenhäuschen, in dem wir uns als Familie echt wohl fühlen und das eine große Gebetserhörung ist.

Gott ist gut und er versorgt seine Kinder! Das wollen wir auch den Somalis weitergeben. Mo ist im ganzen Land unterwegs um sich mit Somalis zu treffen, die hier wirklich überall zu finden sind. Die Hauptaufgabe ist, Freundschaften aufzubauen und gleichzeitig die neuen Christen zu ermutigen und ihnen beizustehen.

Wir erkennen immer mehr, dass das überzeugendste Zeugnis überhaupt Liebe ist.

Unsere Aufgabe ist es ein helles Licht für Jesus zu sein indem wir geduldig Freundschaften aufbauen, auch in schwierigen Situationen da sind, über keinen richten, aber die Wahrheit nicht verschweigen.

Mo hat Kontakte zu vielen Somalis, Christen und Moslems – manchmal wird stundenlang diskutiert, ein andermal wollen sie einfach nur ihre oft sehr tragische Lebensgeschichte teilen- gezeichnet von Krieg, Flucht, Verstoßung oder Misshandlung von der Familie, Einsamkeit und Ziellosigkeit.

Bitte betet mit uns, dass wir den Somalis, die wir treffen ein gutes Zeugnis sein können! Es braucht viel Geduld, Zeit und vor allem Gebet!

Wir sind gespannt wie Gott uns weiterführt und sind so dankbar, dass unser Herr weiß, was kommt. Mit jedem Gebet und jeder Unterstützung habt ihr Teil an unserem Dienst! Danke!



Mo und Kathrin Saeed mit ihren drei Buben

Foto: privat



Christian Pilz bei Operation Mobilisation in Italien

CHRISTIAN PILZ

Liebe Freunde, liebe Gemeinde!

Erinnert ihr euch noch? Irgendwann im Jänner wurde sicher über die Jahreslosung gesprochen, entweder in einem der Bibelkreise oder aber sogar in einer Sonntagspredigt in der Kirche. „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Lautet die Jahreslosung von 2015 aus Römer 15,7. Durch meinen Dienst als Leiter von OM Italien bin ich viel in verschiedenen Gemeinden unterwegs (im Foto bei einer Versammlung der Evangelischen Allianz Italien). Dabei merke ich immer wieder, wie schwierig es ist, einander anzunehmen. Die Gemeinden haben dasselbe Fundament (den Glauben an Jesus Christus) und dennoch gelingt es nicht, unser Gegenüber ohne Vorbehalte zu akzeptieren. Und dann sollten wir auch noch Jesus' Beispiel folgen. Das heißt, bereit sein für andere alles zu geben auch wenn sie keine Glaubensgeschwister sind. Das geht über Licht ins Dunkel Spenden hinaus. Hier wird es praktisch. Es geht um unsere „wertvolle“ Zeit, unser Herz und unsere Fürsorge am Nächsten. Wie auch im Evangelium nach Matthäus (Kapitel 25 ab Vers 42) geht es darum, dass der Stärkere dem Schwächeren hilft und zur Seite steht. Die Nachrichten sind seit Monaten voll mit Flüchtlingsdra-



Christian Pilz predigt bei einer Versammlung der Evangelischen Allianz Italien

men. Wir sind herausgefordert einander annehmen. Wie schwierig ist das? Ist mir mein Gegenüber doch völlig fremd, sieht anders aus, nicht nur im Gesicht sondern auch wie er sich kleidet, spricht nicht einmal meine Sprache...ich habe Angst!

Kennst du Jesus persönlich? Hat er nicht für dich alles aufgegeben, sogar sein Leben eingesetzt? Warum fällt es uns dann so schwer unser Gegenüber anzunehmen und eine helfende Hand entgegen zustrecken? Es fällt mir schwer, obwohl ich schon Jahrzehnte mit Jesus unterwegs bin. Aber ich bin am Üben und am Lernen. Ich merke, dass die Praxis schwieriger ist, als am Sonntag theoretisch einer Predigt

über die Nächstenliebe zuzustimmen. Bitte unterstützt mich im Gebet dafür, dass sich das ändert. Ich werde auch für euch beten.

Gegen Jahresende, wo man schon gerne ins Neue Jahr blickt, wird plötzlich die „alte“ Jahreslosung, dieser Vers aus Römer 15,7 nochmal ganz aktuell und fordert uns heraus. Denn anstatt ihn täglich einzuüben, haben wir ihn am Jahresbeginn stehen lassen und vergessen.

Dabei ist es doch so bereichernd, einander zu begegnen, auszutauschen und sogar beten zu können.

Liebe Grüße und Gottes reichen Segen!





Anne-Marie Klade berichtet über ihr Ergehen in Mali

ANNE-MARIE KLADE

(Bamako, 26. Oktober 2015)

Liebe Kirchenbotenleser!

Das Leben in Mali nimmt seinen Lauf. Im Herbst bin ich viel zwischen meiner Wahlheimat Sevaré und der Hauptstadt Bamako hin- und hergependelt. Verschiedene Treffen, die Übersetzungsüberprüfung der letzten Lukaskapitel und eine Missionskonferenz haben meinen Aufenthalt in Sevaré immer wieder unterbrochen. Inzwischen sind die Reparaturen am Dach meines Hauses gut voran geschritten und die Mitbewohner der kleinen WG in meinem Hof sind teils wieder in der Schule, teils in der Arbeit. Wir sind dieses Schuljahr zu sechst, inklusive des kleinen Fantamadi, der nun in die erste Klasse geht.

Die über 60 Sendungen, die wir von den übersetzten Alt-Testament-Passagen aufgenommen haben, werden immer noch von 20 Radiosendern aus-

gestrahlt. Wir bekommen positive Rückmeldungen von den Boso, die sich freuen, etwas in ihrer Sprache zu hören. Oft hören wir aber auch Beschwerden von Sprechern der dritten großen Boso-Sprache Kelenga: „Für die anderen gibt es Radiosendungen. Aber für uns gibt es nichts, was wir wirklich verstehen können!“

Meine wiederholten Aufenthalte in Bamako haben mir ermöglicht, unsere neuen Kollegen besser kennenzulernen. Jean (aus Frankreich) und seine Frau Joy (aus Amerika) sind nach Mali gekommen, um eine Bibelübersetzung in der dritten großen Boso-Sprache zu beginnen. Gerade sind sie dabei, die Handelssprache Bambara zu lernen und sich an Land, Leute, Klima und das Leben ferne ihrer Lieben zu gewöhnen.

Der Herr ist am Werk und ich freue mich, dass ich mich daran beteiligen darf. Ein großes Dankeschön an alle, die durch Gebet und Gaben mit von der Partie sind.



Fantamadi in seiner Schuluniform



Anne-Marie mit den neuen Kollegen Jean und seine Frau Joy

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2015

Jauchzen!
 Jauchzet,
 ihr Himmel;
 freue dich, Erde!
 Lobet, ihr Berge, mit
Jauchzen! Denn
 der HERR hat **sein**
Volk getröstet
 und erbarmt sich
 seiner Elenden.

JE SAJA 49,13

Grafik: GEP



Durch Begegnung Brücken bauen

MONIKA FAES

So viele Stimmen und so viele Meinungen, so viele Berichte und so viele Vermutungen.

Europa hat sich in den vergangenen Monaten unwiederbringlich verändert. Ende 2014 waren 59,5 Millionen Menschen auf der Flucht.

Wie gehen wir als Christen mit dieser neuen Wirklichkeit um, die uns noch lange beschäftigen wird?

Wie bilden wir uns unsere Meinung? Wie gehen wir mit den vielen Fragen und Sorgen um?

Wie schaffen wir es, uns nicht von der Angst in die Enge treiben zu lassen?

Wir hören:

- x Wir können nicht die ganze Welt aufnehmen!
- x Flüchtlingen geht's oft besser als uns!
- x Sie nehmen uns die Arbeitsplätze weg!
- x Es kommen nur Männer zu uns. Die lassen ihre Frauen und Kinder in ihrer Heimat im Stich!

(aus Diakonie: <https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/mythen>)

Eine Quartiergeberin aus Schladming:

„Ich, Sigrid Danklmaier bin seit August Quartiergeberin für sechs Flüchtlings-



Fotos: privat

Sprache baut Brücken



Gastfreundschaft baut Brücken

familien – 31 Personen, davon 14 Kinder. Unsere Familien sind aus Syrien und Afghanistan – teilweise sind sie nur mit der Kleidung am eigenen Leib angekommen. Wir haben vom Diplomaten bis zum Tischler, Goldschmied, Schneider, Mathematiker und Englischlehrer viele Berufe im Haus. Die Flüchtlinge kochen selbst, halten die Gastfreundschaft sehr hoch und freuen sich über jeden Besuch. Sie lernen alle motiviert Deutsch. Die Kinder besuchen den Kindergarten und die Schulen. Die Flüchtlinge werden von Vereinen wie Turnverein abgeholt und können am Vereinsleben teilnehmen. Die Asylverfahren werden ca. 8-10 Monate dauern. Unser Haus wird von Caritas bestens betreut. Wir sprechen mit Händen und Füßen - es wird viel gelacht. Jeden Tag putzt eine Familie das Stiegenhaus. Hausordnung haben wir gezeichnet! Es sind viele freiwillige Helfer eingebunden und es haben sich verschiedene Gruppen gebildet: Deutschgruppe: 4 verschiedene Kurse / Kleider-Sachspendengruppe / Medizinische Versorgung: Begleitung zum Arzttermin / Lebensmittelgruppe / ... usw. Die freiwilligen Helfer haben mich und meine Familie sehr überwältigt – es sind viele Menschen auf uns zu gekommen und haben geholfen. Die Unterstützung und

deutlich positive Stimmung der Bevölkerung haben unsere Entscheidung bestärkt:

HINSCHAUEN nicht WEGSCHAUEN.'

Vergessen wir nicht: Jesus war Flüchtling. Er legt uns in Matthäus 25 ein Wort ans Herz, das dringlicher nicht sein könnte: Jesus macht unser Verhalten gegenüber Flüchtlingen zu einem Kriterium für das ewige Leben: „Kommt her, ihr seid von meinem Vater gesegnet! Nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch vorbereitet ist. Denn [...] ich war ein Fremder und ihr habt mich aufgenommen. [...] Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen – das habt ihr für mich getan.“.

Wagen wir die Begegnung. Bauen wir Brücken.

Weiters findet sich viel Wissenswertes unter: www.caritas.at/fileadmin/storage/stpoelten/EL/DI/Aktuell/Kampagnen/Augustsammlung/Facts_Flucht_Endversion.pdf

Einige Auszüge daraus:

Wohin fliehen die Menschen?

- ✓ Die meisten fliehen erstmal an einen sicheren Ort innerhalb ihres Landes. Nur ein Drittel setzt den Fuß über die Grenze. 95% aller syrischen Kriegs-



flüchtlinge wurden in den Nachbarländern aufgenommen. Zum Beispiel im Libanon, einem Land nicht größer als Tirol. Neben 4,4 Millionen Einheimischen leben hier heute über 1 Million Flüchtlinge.

- ✓ Ein Großteil aller Flüchtlinge weltweit stammt aus nur drei Ländern: Syrien (3,88 Mio.) - Afghanistan (2,59 Mio.) - Somalia (1,11 Mio.)
- ✓ Die meisten der 60 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, leben in ihrem eigenen Land oder in angrenzenden Nachbarstaa-

ten. Nur 1% der Flüchtlinge kommt nach Europa. In Österreich macht das weniger als 1% der Bevölkerung aus.

(Quelle: UNHCR, Eurostat)

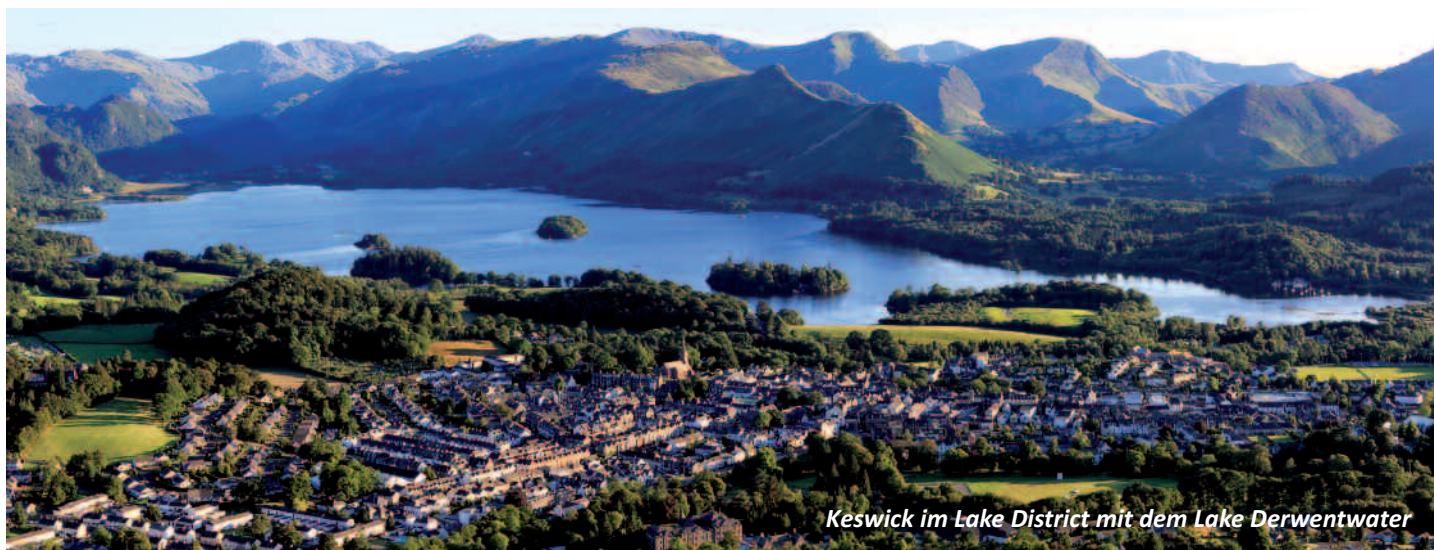
Viele Flüchtlinge werden verfolgt, weil sie andere Meinungen vertreten als das herrschende Regime oder ihren eigenen Glauben behalten wollen.

Mein Gebet für Flüchtlinge

Guter Vater, beschütze alle Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt,

Verfolgung und Hunger sind. Sei Du ihnen Zuflucht und Heimat, wenn sie nicht mehr wissen wohin. Deinen Gläubigen aber gib Kraft und Mut, Heimatlosen Heimat und Stummen eine Stimme zu geben. Öffne unsere Herzen für all jene, die bei uns ihre Zuflucht suchen. Denn in Deiner Familie gibt es keine Fremden, sondern nur Brüder und Schwestern. Amen.

ENGLAND FREIZEIT FÜR FRAUEN 2016



Keswick im Lake District mit dem Lake Derwentwater

Vom 28. Mai bis zum 4. Juni 2016 findet die Wanderfreizeit für Frauen im Lake District im Norden Englands statt.

In dem ausgezeichneten Landhotel „Brigde House“ in Grasmere wird Quartier bezogen. Zum Programm gehören Wanderungen, Besuche von Schlössern und Gärten in der Umgebung und Andachten. Die Leitung hat Sigrid Krömer. Die Kosten für Bustransfer zum Flughafen, Autobus in England, Nächtigung in Halbpension in Grasmere und zwei Eintritte belaufen sich auf 1.295,- Euro (Änderungen sind möglich, wegen des Kurses: Englisches Pfund zum Euro)

Samstag, 28. Mai - Bustransfer von Schladming zum Flughafen München, Flug mit Lufthansa nach Manchester.

Weiterfahrt mit dem Bus nach Grasmere - Hotelbezug: Bridge House Hotel

Sonntag, 29. Mai: - Wanderung um Grasmere Lake - Besuch von Rydal Mount

Montag, 30. Mai: - Fahrt nach Windermere - Besuch von Holehird Gardens - Ambleside

Dienstag, 31. Mai: - Wanderung auf den Catbells - Keswick

Mittwoch, 1. Juni: - Besuch von Holker Hall and Gardens - Over Kellet - Capernwray Hall

Donnerstag, 2. Juni: - Wanderung um Lake Buttermere - Cockermouth

Freitag, 3. Juni: - Wanderung um Grasmere

Samstag, 4. Juni: Bustransfer zum Flughafen Manchester. Flug mit Lufthansa nach München. Busfahrt nach Schladming

Anmeldungen mit Anzahlung von 300,- Euro an das Evang. Pfarramt Schladming, Teilnehmerzahl: 24, Auskünfte bei Sigrid Krömer (Tel. 0699 188 77 634)



Brigde House Hotel in Gramere

Fotos: privat



ANNINA GYGER BERICHTET AUS UGANDA

ANNINA GYGER

Hallo ihr Lieben!

Die Zeit vergeht und schon sieben Monate hier in Uganda sind rum. (Ab dem 4. März werde ich übrigens wieder in Österreich sein ☺)

Gerade sind meine Eltern bei mir auf Besuch und genießen das schöne Uganda mit all den vielen Eindrücken. Es ist immer wieder spannend, Besucher aus der Heimat hier zu haben und zu erleben, wie sie die ugandische Kultur und Umgebung wahrnehmen. Ich bin sehr froh, diese Eindrücke teilen zu dürfen.

Was passiert gerade bei mir so?

Anfang September habe ich „meinen Wohnort gewechselt“ und bin weiter in den Osten Ugandas gezogen in die Nähe der Stadt Jinja. Dort helfe ich in einem weiteren Zweig der Organisation „Vision für Afrika“ mit. Gemeinsam mit einigen Ugandern und ein paar vereinzelt „Bazungu“ (Weißen) arbeite ich dort am Gebetsberg im Gästebetrieb mit – im Housekeeping, in der Küche, „Katzenbetreuung“, Gefängnisdienst, ... Nach den fünf Monaten in Kiyunga, wo ich vor allem mit Kindern gearbeitet und unterrichtet habe, ist dies nun wieder eine ganz andere, aber sehr lehrreiche und bereichernde Arbeit. Ich genieße es, immer wieder in neue Bereiche des großen Projektes hineinzuschauen und mitanzupacken.

Ich liebe es am Gebetsberg noch näher mit Ugandern zusammenzuarbeiten und dabei wieder ganz neue Dinge zu lernen und zu entdecken.

Der Umzug aus einer 20-köpfigen Volontär-Gemeinschaft und einem über 1000-köpfigen Areal auf einen Gebetsberg mit rund 40 Mitarbeitern als einzige Volontärin kann auch immer wieder einmal herausfordernd sein, aber im Großen und Ganzen ist es ein RIESIGER SEGEN dort für mich. Ich darf so viel lernen und ganz besonders wertvolle Beziehungen knüpfen. Gott ist gut.

Eine große Bereicherung ist der Gefängnisdienst dort, wo ein paar von uns jeden Sonntag mit den Gefangenen Gottesdienst feiern. Es ist einfach bewegend, wie viel Freude und Liebe diese Männer haben, obwohl sie solch Herausforderungen und Umständen gestellt sind.

Von Herzen möchte ich euch allen DANKE sagen für euer Mittragen im Gebet, im Gedanken und auch in den Finanzen. Ihr seid ein großer Segen für mich und viele Leute hier! Danke auch für alle Gebete für meine Gesundheit – sieben Monate bin ich jetzt schon bewahrt von Krankheit und Notfällen.

Das ist nicht selbstverständlich – Praise God!

Alles Liebe, eure Annina

Frankfurt a. M., 16. September 2015
(epd)

Überarbeitung der Lutherbibel abgeschlossen

Ein Jahr vor den Feiern zum 500. Reformationsjubiläum ist die Revision der Lutherbibel abgeschlossen. Am 16. September nimmt für den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) als Herausgeber Ratsvorsitzender Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm die überarbeitete Fassung der Bibelübersetzung Martin Luthers auf der Wartburg bei Eisenach entgegen. Nach Korrekturen und Druck wird die neue Lutherbibel zum Reformationstag 2016 mit einem Gottesdienst in Eisenach und einem Festakt in Berlin offiziell eingeführt. Fünf Jahre haben rund 70 Theologen und Sprachwissenschaftler in Fachgruppen die Lutherbibel in der Fassung von 1984 auf Treue zum biblischen Text überprüft. Der Auftrag der EKD sah "Veränderungen des Luthertextes lediglich dort vor, wo sie zwingend geboten sind, wobei jede Veränderung des den Gemeinden vertrauten Klangs der Lutherbibel möglichst vermieden werden soll". Koordiniert wurde diese Durchsicht von einem Lenkungsgremium unter Leitung von Altbischof Christoph Käher.



Annina Gyger mit Cousine Melanie in einer ugandischen Schule





AUS DEM KÖNIGSKINDERCHOR



CATHERINE GALLER

Freitagnachmittag, 18. September 2015: Der Königskinderchor startet zum 18. Mal in ein neues Chorjahr.

Immer mehr Kinder treffen beim Pfarrhaus ein. Aus allen Himmelsrichtungen strömen gut gelaunte kleine und große Leute herbei.

Viele freudige, vertraute Gesichter, aber auch vorsichtig gespannte Neuanfänger sind zu sehen. Man spürt und sieht es deutlich: Die Freude ist groß über das Wiedersehen nach der langen Sommerpause. Endlich wieder einander treffen, miteinander singen, lachen, spielen, Es ist schön zu sehen, wie sich zuvor einander fremde Kinder über die Jahre näher gekommen sind,

Freundschaften geknüpft wurden, ja eine richtige „Königskinderchor-Familie“ entstanden ist.

Rund 70 Kinder im Alter von fünf bis dreizehn Jahren haben sich heuer für den alterserweiterten Königskinderchor angemeldet - so viele wie noch nie in der langen Chorgeschichte!

Eine enorme Herausforderung, eine große Aufgabe und sehr viel Verantwortung liegen da in unseren Händen. Wie durch ein Wunder gibt es heuer auch so viele Mitarbeiter wie noch nie! Sie helfen meiner Co-Leiterin Nadja Moser und mir, die Sänger und Sängerinnen in speziellen, übersichtlichen „Hirten“-Gruppen zu betreuen, so dass sich niemand in der großen Gruppe verloren fühlen muss.



Von den 16 sehr motivierten Mitarbeitern im Hirten-Team sind die Hälfte gleichzeitig auch selber als Chormitglieder aktiv. In regelmäßigen Team-Treffen werden die engagierten Mitarbeiter im Alter von 12 bis 17 Jahren angeleitet, ermutigt und geschult.

Momentan proben wir für den Gottesdienst am Abend des ersten Advent. Mit einem kleinen Theaterstück und vielen Liedern zum Thema „Türen“ wollen wir euch einstimmen auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit. Wir laden euch ganz herzlich dazu ein und freuen uns auf euch!



Fotos: Galler

Die beiden Leiterinnen mit den 16 „Hirten“-Team Mitarbeiter/innen



Der Königskinderchor, eine fröhliche, bunte Schar aus rund 70 ganz verschiedenen Persönlichkeiten



BERICHTE AUS DER KINDER UND JUGENDARBEIT

ANDREAS TRINKER

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst in unserer Gemeinde leistet einen wichtigen Dienst an unseren Kindern. Sie hören die biblische Wahrheit und lernen wie gut es ist, miteinander für Jesus zu singen und ihn dabei zu loben.

Jeden Sonntag gibt es Vormittags wie auch am Abend einen Kindergottesdienst, um es Familien zu ermöglichen mit ihren Kindern in die Kirche zu kommen.



Christine erklärt gerade ein lustiges Spiel beim Kindergottesdienst

Die Teams die diese Gruppen leiten freuen sich immer um weitere Mitarbeiter. Christine Skopek ist gerade in das Vormittagsteam mit eingestiegen. Auf diesem Wege möchten wir sie in dieser Arbeit herzlich willkommen heißen und wünschen ihr viel Freude an den Kindern und Gottes Segen.

Jungschar

In der Jungschar, die jeden Mittwoch um 16:30 Uhr stattfindet, gibt es immer eine spannende Geschichte zu hören. Wir hörten die Abenteuer von Curly Roddy, einem Waisenkind, das auf den Straßen Londons um's Überleben kämpfte. Nach einigen spannenden Erlebnissen kam es in eines der Waisenhäuser von Georg Müller. Das Vertrauen des Herrn Müller auf Gott und was er dort erlebte, veränderte sein Leben.



Unsere Jungschar Gruppe - Spaß muss sein!!!

Jugendgruppe Fontäne

In der Fontäne finden verschiedene Arten der Begegnung statt. So hatten wir an einem Abend Barbara Kabas von der Initiative „Plattform Gastfreundschaft“ mit 15 Flüchtlingen zu Besuch. Auch als Muslime, hörten sie der Bibelarbeit aufmerksam zu und einige er-

In der Jungschar spielen und singen wir sehr gerne. Alle 9 bis 13 jährigen Kinder sind herzlich dazu eingeladen!

Um uns auch in unserer Freizeit zu sehen und dabei etwas Lustiges zu tun, haben wir beschlossen, eine Seifenkiste zu bauen. Wir haben uns die Materialien gemeinsam besorgt und laden alle im Jungscharalter ein, um mit uns zu bauen. Falls du Interesse hast, komm in die Jungschar! Dort teilen wir Woche für Woche die Bauarbeiten ein.

zählten uns danach ihre Geschichte. Wir hatten eine intensive Zeit und ein buntes Miteinander von Jugendlichen, den Fontäne Mitarbeitern, den Flüchtlingen und interessierten Freunden des Vereins „Brücken zur Welt“.

Immer wieder versuchen wir mit speziellen Veranstaltungen Jugendliche einzuladen, die wir noch nicht bei uns zu Besuch hatten. So gab es eine Videonacht im Oktober, einen Jugendgottesdienst im November und wir freuen uns schon auf die Mario Kart Challenge am 30. Jänner 2016. Die Chance dieser Abende ist es, die rettende Botschaft von Jesus Christus zu erzählen und den Jugendlichen die Fontäne als regelmäßigen Treffpunkt anzubieten.

Neben all dem Miteinander mit Freunden ist uns die Begegnung mit Jesus am Wichtigsten. Oft erleben wir in der Bibelarbeit oder im Gebet wie Gott uns anspricht und in unserem Leben seine Impulse setzt.



Die Fontäne. Unseren Gott kennen lernen, Freunde finden und Spaß haben.

Fotos: Privat



Konfirmanden-Freizeit auf Schloss Klaus 2015

ANDREAS TRINKER

Wie jedes Jahr hatten unsere Konfirmanden auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, gemeinsam mit den Ramsauer Konfirmanden und einer Gruppe aus Tirol auf die Konfi-Freizeit am Schloss mitzufahren. Was als Einstieg ins Konfi-Jahr gedacht ist, nahmen viele der jungen Leute auch als Chance wahr, ein Leben mit Christus zu beginnen. Nach vielem gemeinsamem Nachdenken und Diskutieren über Gott, sein Wort und den Sinn des Lebens gab es die Möglichkeit, zu beten und das Geschenk des Lebens anzunehmen.

Die Mitarbeiter des Schlosses und der Gemeinde haben sich bemüht, die Zeit besonders zu gestalten - als eine Zeit, an die man sich oft und gerne erinnert. Das gemeinsame Spaß haben und Lachen kam natürlich niemals zu kurz. Egal ob beim „Schlag den Mitarbeiter“, „Heroes in a box“, „Mega Game“ oder beim Theater- und Fußballspielen, es ging lustig (und manchmal ganz schön wild) zu, es konnten viele neue Kontakte geknüpft und Freundschaften vertieft werden.

Ein besonders eindrückliches Erlebnis war das „Spiel des Lebens“, bei dem man als Gruppe ein Leben leben konnte, wie man wollte - mit dem Ziel, es möglichst gut zu verbringen. Man

durchlief verschiedene Stationen wie Ausbildung, Arbeit, Beziehungen, konnte viel Geld verdienen und durch schlimme Umstände wieder verlieren, Familie gründen, Karriere machen oder es sich einfach gut gehen lassen. Am Ende des Spieles wurde alles, was man getan und erreicht hatte, von einem gerechten Richter bewertet. Manche Gruppen hatten die Schuld, die sie bei jeder der Stationen bekommen hatten, bei Jesus am Kreuz gelassen, andere nicht.

Die Konfirmanden konnten ein Bild von dem bekommen, was einmal mit jedem von uns geschehen wird: Wir werden vor Gott, dem gerechten Richter, stehen, der unser Leben richten wird. Im anschließenden Gespräch in Kleingruppen wurde das Erlebte schließlich aufgearbeitet und Fragen beantwortet.

Unser Wunsch als Mitarbeiter und Gemeinde für die Konfirmanden ist, dass sie weiter Fragen stellen, nachforschen und schließlich Jesus Christus erkennen, ihm begegnen und jeden Tag in einer Beziehung mit ihm leben, denn das ist ja das Ziel, wofür wir geschaffen worden sind.

Die Konfirmation wird in Schladming am 22. Mai und in Aich am 29. Mai 2016 stattfinden.



Foto: Privat

Am letzten Abend wurde Theater gespielt



Wir treffen uns jeden Samstag um 19 Uhr im Jugendraum des Evang. Pfarrhauses.

Wir, d.h. Jugendliche ab 13 Jahren bis ...???

Wir würden uns freuen, wenn auch **DU** mit dabei wärst in der bunten Runde.

Das aktuelle **Programm für den Winter** findest du auf unserer Homepage

www.fontaene.at

**DU BIST HERZLICH
EINGELADEN ZUR**



**Für Kinder und Teens
von 9 bis 13 Jahren**

**Jeden Mittwoch
von 16:30-18 Uhr
im evangelischen Pfarrhaus.**

WIR FREUEN UNS AUF DICH!



DEZEMBER

- 1.** Dienstag
FRAUENKREIS-ADVENT-FEIER
14 Uhr im CONGRESS Schladming

- 6.** 2. Advent-Sonntag
2. ADVENT-GOTTESDIENST
9 Uhr in der Evang. Kirche mit dem Kirchenchor anschließend Kirchenkaffee /Bücher/Kalender-Bazar

- 8.** Dienstag
BUSS- UND BETTAG
9 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier in der evang. Kirche

- 13.** 3. Advent-Sonntag
3. ADVENT-GOTTESDIENST
9 Uhr in der Evang. Kirche

- 15.** Dienstag
ADVENT-FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL
8:15 Uhr Frühstück und gemeinsame Bibellese im evang. Pfarrhaus

- 20.** 4. Advent-Sonntag
4. ADVENT-GOTTESDIENST
9 Uhr in der Evang. Kirche

- 20.** 4. Advent-Sonntag
SCHLADMINGER-ADVENT-SINGEN
19 Uhr in der Evang. Kirche
Leitung: Gerhard Polesnig

- 24.** Donnerstag - Heiliger Abend
CHRISTVESPER IN AICH
16.30 Uhr in der Christuskirche Aich

- 24.** Donnerstag - Heiliger Abend
HEILIG-ABEND-GOTTESDIENST
21 Uhr in der evang. Kirche mit dem evang. Kirchenchor

- 25.** Freitag - 1. Christtag
CHRISTTAG-GOTTESDIENST
9 Uhr in der evang. Kirche mit dem evang. Kirchenchor

- 27.** Sonntag
GOTTESDIENST
9 Uhr in der evang. Kirche mit Beichte und Abendmahlfeier

- 31.** Donnerstag - Silvester
SILVESTER-GOTTESDIENST
17 Uhr in der evang. Kirche

JÄNNER

- 1.** Freitag
NEUJAHRS-GOTTESDIENST
10 Uhr in der evang. Kirche

- 3.** Sonntag
GOTTESDIENST
9 Uhr im evang. Pfarrhaus

- 10.** Sonntag
GOTTESDIENST ZUR ALLIANZ-GEBETS- WOCHE
17:30 Uhr im evang. Pfarrhaus

- 12.** Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr im evang. Pfarrhaus

- 17.** Sonntag
ÖKUM. GOTTESDIENST ZUR WELTGEBETS- WOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN
10 Uhr in der röm. kath. Stadtpfarrkirche Schladming
(Kein GD um 9 Uhr in der evang. Kirche)

- 19.** Dienstag
STUNDE DER GEMEINDE
19:30 Uhr im evang. Pfarrhaus

- 24.** Sonntag
GOTTESDIENST
9 Uhr in der evang. Kirche zum Jahresthema: „Beziehungen“ mit dem Singkreis „Ein Neues Lied“ und anschließendem Kirchenkaffee

FEBRUAR

- 2.** Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr im evang. Pfarrhaus

- 23.** Dienstag
STUNDE DER GEMEINDE
19:30 Uhr im evang. Pfarrhaus

GOTTESDIENSTE

VORMITTAGSGOTTESDIENST

EVANG. KIRCHE SCHLADMING

im Jänner und Februar: in der Regel im Evang. Pfarrhaus Schladming jeden Sonntag 9 Uhr mit Kindergottesdienst **jeden Sonntag 9 Uhr**

ABENDGOTTESDIENST

EVANG. PFARRHAUS SCHLADMING

Gestaltung in offener Form parallel Kinderprogramm **jeden Sonntag um 17.30 Uhr**

KAPELLE KRANKENHAUS

Jeden Mittwoch 19 Uhr

JOHANNESKAPELLE MANDLING

jeweils 19 Uhr

Freitag 11. Dezember ökumenisch Mandlinger Advent

Sonntag 17. Jänner • 21. Februar • 20. März

**Gottesdienst-Termine
Altenheime**

Im Sen Cura Schladming

Dienstag 15. Dezember 10 Uhr
Dienstag 12. Jänner 10 Uhr
Dienstag 16. Februar 10 Uhr

Seniorenheim Haus i.E.

Dienstag 15. Dezember 16 Uhr
Dienstag 12. Jänner 16 Uhr
Dienstag 16. Februar 16 Uhr

Bezirksaltenheim Schladming

Mittwoch 16. Dezember 9 Uhr
Mittwoch 13. Jänner 9 Uhr
Mittwoch 17. Februar 9 Uhr

Grafik: GFP

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2016

Wenn ihr beten wollt
und ihr habt
einem anderen etwas
vorzuwerfen, dann
vergebt ihm, damit
auch euer Vater
im Himmel
euch eure Verfehlungen
vergibt.

MARKUS 11,25